

und veranschaulicht mit Kartenskizzen die Routen der Kreuzzüge von Süditalien ins Heilige Land. Man vermißt eine Darstellung der süditalienischen Ordensniederlassungen, aber dafür wären wahrscheinlich ungedruckte Quellen heranzuziehen. – Ein Vorwort von Pietro DALENA (S. 1–2) sowie zwei Indices der Personen und der Orte runden die Publikation ab. K. B.

Hospitaller Women in the Middle Ages, ed. by Anthony LUTTRELL and Helen J. NICHOLSON, Aldershot u. a. 2006, Ashgate, III u. 265 S., Abb., Karten, ISBN 0-7546-0646-5, GBP 55. – Obwohl zu den geistlichen Ritterorden zählend, hatten die Johanniter stets einen weiblichen Zweig, dem der Sammelband mit drei Überblicksdarstellungen sowie sechs Beiträgen zu Niederlassungen in England, Frankreich, Spanien, Italien und Friesland nachspürt: Anthony LUTTRELL / Helen J. NICHOLSON, Introduction: a Survey of Hospitaller Women in the Middle Ages (S. 1–42); Alan FOREY, Women and the Military Orders in the Twelfth and Thirteenth Centuries (S. 43–69), zuerst 1987 erschienen; Francesco TOMMASI, Men and Women of the Hospitaller, Templar and Teutonic Orders: Twelfth to Fourteenth Centuries (S. 71–88), zuerst 1992 auf Italienisch erschienen; Myra STRUCKMEYER, The Sisters of the Order of Saint John at Mynchin Buckland (S. 89–112); Luis GARCÍA-GUIJARRO RAMOS, The Aragonese Hospitaller Monastery of Sigüenza: its Early Stages, 1188–c. 1210 (S. 113–151); Helen J. NICHOLSON, Margaret de Lacy and the Hospital of Saint John at Aconbury, Herefordshire (S. 153–177), zuerst 1999 erschienen; Johannes A. MOL, The Hospitaller Sisters in Frisia (S. 179–207); Paulette L'HERMITE-LECLERCQ, Fleur de Beaulieu (d. 1347), Saint of the Hospital of Saint John of Jerusalem (S. 209–231); Francesco TOMMASI, The Female Hospitallers of San Bevignate at Perugia: 1325–c. 1507 (S. 233–258), zuerst auf Italienisch 1987 erschienen. – Ein Personen- und Ortsindex rundet den Band ab, der ein wichtiges Forschungsdesiderat auszufüllen hilft. K. B.

Valeria DE FRAJA, *Oltre Cîteaux. Gioacchino da Fiore e l'Ordine fiorense* (Opere di Gioacchino da Fiore. Testi e strumenti 19) Roma 2006, Viella, 301 S., 2 Abb., ISBN 88-8334-234-8, EUR 30. – Die Forschung zu Joachim von Fiore hat in den letzten Jahren besonders durch neue Editionen großen Auftrieb erhalten (vgl. DA 63, 852f.; oben S. 711 f. und 757). Ausgangspunkt der Untersuchung ist die Frage nach dem Verhältnis Joachims zu den Zisterziensern, die im *Liber Figurarum* Oxford, Corpus Christi College, ms. 255 A fol. 13r (Fig. 1) als der Hauptzweig des Fortschritts gegenüber den Cluniazensern erscheinen, ähnlich wie die Mönche gegenüber den Klerikern, die Lateiner gegenüber den Griechen, die Heiden gegenüber den Juden, die beide aus dem *Ordo patriarcharum* hervorgehen, was parallelisiert wird mit der Generationenfolge von Abraham über Isaak gegenüber Ismael, Jakob gegenüber Esau, Joseph gegenüber Ruben und Ephraim gegenüber Manasse. Die Darstellung entwickelt sich zu einer Geschichte des Ordensverbandes von Fiore, wie ihn sich Joachim vorgestellt haben könnte und wie er zu seinen Lebzeiten vielleicht geplant war, nämlich nach Ansicht der Autorin möglicherweise drei gleichberechtigte Abteien und sicher jede Abtei mit jeweils sieben Prioraten. Dahinter hätten Ideale einer christlichen Gemeinschaft gestanden, wie sie Joachim nach seinen Vorstellungen vom Himmlischen Jerusalem entwarf. Die Pläne hätten sich jedoch